

Über den Bau der Unterweißbacher Kirche ist in den Chroniken der Kirchengemeinde nur sehr wenig zu finden. Auf der Wetterfahne des Türmchens steht die Jahreszahl 1845. In diesem Jahr wurde laut Chronik die Turmbekrönung erneuert. Vermutlich ist das Gebäude wesentlich älter und wurde seit dem Kirchenbau in Oberweißbach - nachdem sich die Kirchengemeinde wegen der zu hohen Baukosten vom Kirchspiel Oberweißbach getrennt hatte - als Gotteshaus genutzt.

Die kleine Kirche vereint seit ihrem kompletten Umbau in den Jahren 1978/79 alte und neue sakrale Kunst. Bemerkenswert ist der Schnitzaltar vom *Riemenschneider*-Schüler *Hans Gottwald*, der vor 1510 angefertigt und Anfang der 80er Jahre restauriert wurde. In der Mitte des Flügelaltars befindet sich *Maria*, das *Jesus-Kind*, welches einen Apfel hält, auf dem rechten Arm tragend, auf der Mondsichel und unter einer Krone stehend, welche ihr zu Häupten zwei Engel tragen.



Zu ihrer Linken befindet sich Bischof *Nikolaus* mit drei Goldklumpen, zu ihrer Rechten der Diakon *Laurentius*. Auf dem linken Flügel ist ein Abt dargestellt, auf dem rechten Flügel der heilige *Martin* mit Schwert. Auf der Altar-Außenseite befinden sich Tafelmalereien.

Altarkreuz, Leseputz, Leuchter und Kreuz wurden von dem Erfurter Metallgestalter und Künstler *Helmut Griese* angefertigt. Bei der Verarbeitung der Metalle hat sich der Künstler von folgender Meditation leiten lassen: Kupfer - Farbe rot - steht für *Christus*; Gold - Farbe gelb - steht für *Gott, den Vater*, Silber - Farbe weiß - steht für den *Heiligen Geist*.

Eine detaillierte Beschreibung und Deutung der Kunstgegenstände befindet sich in der Kirche, die aufgrund des notwendigen Schutzes für den Schnitzaltar durch eine Alarmanlage gesichert ist und auf Anfrage geöffnet werden kann.

**Kirchweih:**